

Die *Zeitung* des **VOET**

Verband Österreichischer Textautoren

Ausgabe: Dezember 2013

Verband Österreichischer Textautoren

Der VOET vertritt die Interessen aller in Österreich wohnhaften Textautor/Innen.

Wir berichten über unsere Tätigkeiten auch regelmäßig in den AKM-Informationen.

Gefördert von der

akm
AUTOREN | KOMPONISTEN | MUSIKVERLEGER

Rudi Luksch

Ein ‚ganz Großer‘ der Österreichischen Texter- und Komponistengilde feiert Geburtstag!
Eine Reportage über den Ausnahmekünstler im

Künstlerportrait





VOET

Verband Österreichischer Textautoren



Christian Morgenstern

Novembertag

Nebel hängt wie Rauch ums Haus,
drängt die Welt nach innen;
ohne Not geht niemand aus;
alles fällt in Sinnen.
Leiser wird die Hand, der Mund,
stillter die Gebärde.
Heimlich, wie auf Meeresgrund,
träumen Mensch und Erde.

Verein Österreichischer Textautoren - eine starke Partnerschaft für alle Textdichter und schreibenden Künstler.

Werden Sie Mitglied und genießen Sie die Vorteile einer österreichweiten Publizierung Ihrer im Rahmen der VOET Ausschreibungen entstandenen Werke!

Liebe Textautoren, liebe Mitglieder des VOET

Wir haben zurzeit einen schweren Stand uns in Sachen Musik und Texten zu verwirklichen. Ich meine damit, dass es immer schwerer wird, unsere Liedertexte, bzw. unsere Lieder in den öffentlichen Rundfunk zu platzieren. Als Ausweg erhofften wir uns Unterstützung von den diversen Privatradios. Aber halt - falsch gedacht, denn von dieser Sparte kam bisher auch keine großartige Hilfe für die österreichischen Textautoren und Komponisten.

Wenn wir keine Gelegenheit bekommen unsere Schaffenskraft zu beweisen, sind wir quasi kaltgestellt und keiner kann unsere Werke hören. Was wirklich Schade ist.

Dennoch gibt es bei uns großartige Künstler, Textautoren, Komponisten und Musikschafter, aber es gibt kaum einen Weg, sich über den Rundfunk Gehör zu verschaffen. Österreich, das einst so große Musikland, zählt nur mehr ganz wenig auf dem Musikmarkt.

Die großen Gewinner sind seit geraumer Zeit die Amerikaner, Engländer, und wenn schon einmal deutschsprachig, dann ist Deutschland der große Gewinner.

Selbst so manche große österreichische Künstler bedienen sich heute mit deutschen Autoren und Komponisten, da die Chance am zehnmal größeren Markt Deutschland mehr Erfolg zu haben, sehr groß ist.

Aber wir sollten die Hoffnung nie aufgeben, es kann ja vielleicht einmal alles besser werden. Schneller als man denkt. So kann niemand voraussagen wie sich der Musikmarkt entwickeln wird. Wenn mir vor ein paar Jahren jemand gesagt hätte, dass die großen Events mit Gästen, die ausschließlich im Trachtenlook erscheinen, voll sein werden, hätte ich wahrscheinlich darüber gelacht.

Und so kann es sein, dass sich die Menschen schon sehr bald wieder erdige Musik von österreichischen Autoren und Komponisten wünschen und verlangen.

Wir vom VOET haben nun versucht, eine neue breite Öffentlichkeit zu erreichen und haben einige Ihrer Werke ins Netz auf *YouTube* gestellt in der Hoffnung, dort Gehör zu finden.

Sie können auch dazu beitragen die Lieder zu forcieren, indem Sie diese Links anklicken und auch bewerten. Wenn wir zusammenhalten, sind wir stark und können viel erreichen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gutes Gelingen bei den künftigen Werken und bitte Sie: „Geben Sie die Hoffnung nicht auf, stehen Sie auch in der Öffentlichkeit positiv zu Ihren geschaffenen Werken!“

Ich wünsche Ihnen alles Gute für das kommende Jahr 2014 – Gesundheit – Glück und Freude!

Herzlichst Euer

Prof. Victor Poslusny





AKM

Die AKM ist die größte Urheberrechtsgesellschaft in Österreich. Die AKM ist als Genossenschaft organisiert und gehört den Autoren, Komponisten und Musikverlegern.

Hinter jedem Song stehen Komponisten und Texter, die die Songs geschrieben haben. Wenn Musik zum Beispiel im Radio oder bei öffentlichen Veranstaltungen gespielt wird oder im Internet/Mobilfunknetzen zur Verfügung gestellt wird, gebührt den Musikurhebern dafür laut Urheberrecht eine faire Bezahlung.

Die AKM hebt diese Tantiemen treuhändig ein und gibt sie an die Komponisten und Songtexter weiter. Die AKM vertritt in Österreich die Urheberrechte von rund 20.000 Mitgliedern (Komponisten, Musiktextautoren, Musikverleger) sowie – über Gegenseitigkeitsverträge mit ausländischen Schwestergesellschaften – von über 2 Millionen Rechteinhabern aus aller Welt.

Die drei Buchstaben „AKM“ stehen für Autoren, Komponisten und Musikverleger. Die Abkürzung AKM steht gleichzeitig auch für die Gesellschaft, zu der sich diese zusammengeschlossen haben.

Nähere INFOs unter www.akm.at

akm
AUTOREN | KOMPONISTEN | MUSIKVERLEGER



Die Frankfurter Buchmesse 2014

Fakten:

Vom 8. bis 12. Oktober 2014
Ehregast Finnland

Es gibt gute Gründe, dabei zu sein:

- * Hier trifft sich die gesamte Branche
- * Hier werden Trends und neue Geschäftsfelder entdeckt
- * Hier bieten sich die besten Chancen für Weiterbildung und Networking
- * Hier gibt es jede Menge zu sehen und zu erleben

In den Hallen 5 und 6 liegt das internationale Herzstück der Frankfurter Buchmesse. Key Player aus aller Welt präsentieren sich neben den Impulsgebern von morgen: Neben Einzelausstellern und Nationalständen treffen Sie hier die Lizenz- und kulturpolitischen Ansprechpartner aus rund 90 Ländern.

Schließen Sie Kooperationen, finden Sie spannende Stoffe, auch für Filme, Apps und Games. Informieren Sie sich über die Anforderungen der Übersetzungsförderung und nutzen Sie den direkten Kontakt zu Kulturvermittlern.

Ob auf der Bühne des Weltempfangs, des Forums Dialog, am Hot Spot Mobile oder bei unseren Gästen des Einladungsprogramms: Gehen Sie auf internationale Entdeckungsreise!

Alle INFOs unter www.buchmesse.de



Erika Hagler

Mein Name ist Erika Hagler und ich bin im Zeichen des Steinbocks geboren.

Die LIEBE (und vielleicht auch das Talent) zum Schreiben habe ich von meiner Mutter Josefa Hagler.

Generell schon immer kreativ, zog es mich immer mehr in Richtung „Gedichte schreiben“. Durch einen glücklichen Zufall kam ich vor einigen Jahren dann zum Liedertexte schreiben und spürte, dass *DAS* ganz „meines“ ist.

Und seitdem ich bei der Voet unter den Siegertiteln auf CD war, ging es dann so richtig los.

Mittlerweile darf ich in diesem Bereich schon einige Erfolge vorweisen, und es macht noch immer so viel Spaß wie am ersten Tag.

Meine Inspirationen bekomme ich aus dem Alltagsgeschehen und meinem Umfeld geliefert. Diese Ideen werden dann irgendwann von mir in der Nacht, wenn es um mich ruhig ist, zu Songtexten verarbeitet.

Meine Kontakte zu sehr namhaften Komponisten erstrecken sich mittlerweile über Österreich hinaus bis Deutschland und in die Niederlande. Durch die intensive Zusammenarbeit ergaben sich aus erst rein beruflicher Arbeit viele wirklich freundschaftliche Kontakte.

Mittlerweile sind wir schon ein gut eingespieltes Team, in dem ich mich bestens aufgehoben fühle und in dem jeder seine Stärken einbringen kann. 2013 war für mich ein sehr herausforderndes Jahr, für 2014 sind auf jeden Fall wieder viele „Auszeiten“ am Attersee geplant. Dort tanke ich immer wieder Energie & Kraft.



Erschienen sind meine Lieder auf folgenden CDs:

GustostückerIn Voet 2010
Ballermann Apres Snow Hits 2012
Ballermann Party Burner 2012
Fetenkult Hüttenzauber 2012
Ballermann Schlagerhits 2013
Deutscher Disco Fox 2013
Hütten Charts 2013
Karneval am Ballermann 2013
Karneval Megamix 2013
Mallorca Megacharts die Erste
Schlager Club 2013
Was wäre wenn – Nic
Freddy Pfister Band - Mei Hoamat Tattoo
Sandra – Ein echter Womanizer
Mosaïque – Nur die Liebe zählt
Luke & Lisa – Warum soll Volksmusik net rocken
Alpen Grand Prix 16. Grand Prix der Unterhaltungsmusik
Alles Nic
Freddy Pfister Band – Unser Garten Eden
Freddy Pfister Band – Weihnachten mit dir
Marty Kessler – Die Bombe tickt

Margit Kvarda

Ich bin seit 1963 verheiratet, habe einen Sohn und eine Tochter. Meine Schwester ist 1980 verstorben, ich habe ihre 10-jährige Tochter zu mir genommen. 1982 meine alkoholranke Mama dazu. 1988 ist Mama im 83sten Lebensjahr verstorben. Ich war viele Jahre beim Hilfswerk und habe die älteren Damen und Herren besucht und betreut, nebenbei wurde ich Obfrau vom Pensionistenverein.

1997 habe ich nur das Hilfswerk wegen meiner Brustkrebs Operation aufgegeben (Chemo, Bestrahlung, Spickung).

Doch weiter Obfrau bis 2000 geblieben.

Bin dann 2x in der Woche zur Caritas, um die Damen und Herren zu unterhalten. Da ich schon als Kind immer Gedichte und Lieder erfunden habe, sind nun meine Werke auf über 1.500 angewachsen. 2002 habe ich mit anderen Schreiberlingen einen Verein gegründet, der nun auf 40 Mitglieder angewachsen ist. Ich habe 11 Lieder, Text und Melodie von mir, vom Jenisch Verlag drucken lassen.

Viele Jahre war ich mit meiner Freundin ein erfolgreiches Jodlerduo. Weiters habe ich drei Gedichtsbände herausgebracht. Von dem Erlös der Bücher habe ich 12.000.-ÖS an das St. Anna Kinder Spital gespendet, 1.000.- Euro der Tribuswinkler Feuerwehr, 1.500.- Euro dem Samariterbund Traiskirchen, 400.- Euro einem blinden Mädchen - um ihren PC zu erweitern. Und noch einiges mehr.

Nun suche ich einen günstigen Verlag um ein neues Buch drucken zu lassen.

© Margit Kvarda



Viele Jahre mache ich die Selbsthilfegruppe für krebsranke Menschen jeden ersten Dienstag im Monat. Da auch ich zu den Krebskranken gehört habe und den Krebs seit 14 Jahren durch mein positives Denken besiegt habe, möchte ich auch sie liebe Freunde motivieren, dem Krebs positiv zu begegnen. Jeder Mensch hat den Krebs in sich. Wenn er ausbricht, gibt es viele Ursachen. Ich bitte euch sprecht mit mir, ich kann Sie nicht heilen. Aber ein positives Denken kann nicht schaden.

Wer sich selbst bedauert, dem ist nicht zu helfen. Ich bin kein Doktor, ich kann euch nur raten, beobachtet euren Körper und meldet jede Veränderung eurem Arzt!

*Heiteres und Ernstes
aus dem Leben*



Gedichtband
von Margit Kvarda

*Heiteres
und Ernstes
aus dem Leben*



Ein Gedichtband
von
MARGIT KVARDA



Das Jahr . . .

Der Jänner ist kalt,
aber schön ist's im Wald.
Der Feber oft kälter,
auch du wenn du älter.
Der März schmilzt den Schnee,
auch dich wie ich seh.
Der April ist ein Monat,
der keinen festen Willen hat.
Der Mai bringt die Blumen,
die Bienen sie summen.
Der Juni das Jahr halbiert,
du merkst es weil keiner mehr friert.
Im Juli die Farbe, der Urlaub am See,
vergessen die Kälte, der Winter, der Schnee.
August ist ein Monat, wo reifet das Korn,
September die Freude zum Baden verlor'n.
Oktober die Trauben, Kastanien klaben.
November die Nässe, der Nebel, der Wind,
Dezember ein Monat, wo freut sich das Kind.
So ist wohl für jeden das rechte dabei,
sowie auch für mich, und das ist der Mai.

Na wär das nicht schön . . .

Das Feuer im Ofen hält Herzen warm.
Doch Feuer am Dach macht alle arm.
Das Feuer im Ofen schürt man gern.
Des Feuers am Dach kann sich keiner erwehr'n.
Das Feuer, so stark es auch ist in der Welt,
das Wasser ist stärker und es in Grenzen hält.
Das Wasser ist wichtig für Mensch und Getier.
Das Wasser ist wichtig für Baum und Gezier.
Ohne Wasser kein Leben, es gibt kein Sein.
Doch zu vieles Wasser drückt Dämme ein.
Die Häuser überflutet, die Straßen zerstört.
Die Bäume entwurzelt, hab ich gesehn und gehört.
Der Wind und die Sonne trocknen das Wasser auf.
Das Leben nimmt seinen natürlichen Lauf.
Ein stürmischer Wind macht ängstlich das Kind.
Je stärker er bläst, umso mehr Unglück er hinterläßt.
So viele Schiffe sind gesunken,
so viele Menschen schon ertrunken.
Keine Macht gibt es auf der Welt,
die den Wind in Grenzen hält.
Darum ist es so wichtig:
Das Feuer im Ofen, das Wasser im Bach,
die Sonne am Himmel, ein Wind der bläst schwach.
Wenn einer den andern in Grenzen hält —
na, wär das nicht schön auf dieser Welt.

Mein Lieblingsrezept

Ein Kuchen für das ganze Jahr,
er schmeckt so gut, ist wunderbar.
Ist für jung und -gebliebene nur
die beste Entschlackungskur.
Früh morgens möchte ich ihn empfohlen haben.
Auch stets am Abend sollte er euch laben.
Ja auch auf Reisen sollte er euch munden,
ein krankes Herz kann nur gesunden.
Man nehme ein weibliches und männliches Wesen,
bei diesem Rezept muß jeder genesen.
Er schmeckt so gut, ist wunderbar,
er ist ja auch fürs ganze Jahr.
Vermische gut das aufgelöste Herz
mit ein klein wenig gezuckertem Schmerz.
Darüber kommt nun ein Schuß Liebe,
über's Ganze man reichlich Küsse siebe.
Dieses wird der Kuchen für das ganze Jahr,
er schmeckt so gut, ist wunderbar.
Wer mag von Eifersucht, Haß und Trauer den Geschmack,
der nimmt davon, aber nur grob gehackt.
Damit man das Ganze noch etwas versüße,
kommen darüber noch einmal reichlich Küsse.
Darunter hebt man den Frohsinn noch,
damit das Ganze auch geht hoch,
der zerdrückte Zorn und ein Hauch von Treue,
ergibt das gewisse bittersüße Neue.
Damit man sicher ist, man nahm von der Liebe nicht zuwenig,
langt man nochmal so zu wie ein König.
gebt noch reichlich gerebelte Küsse darüber,
dann bleibt auch euch von dem Kuchen nichts über.
Am Abend und früh morgens genossen,
in diesen Kuchen bleibt ihr für immer verschossen!

Ich nix verstehn

Ich nix verstehn, bin Gstarbeiter.
Weihnachten geht nix hamfahren.
Ich muß bleiben do!
Zug, Autobus viel Schilling kosto.
Ich nix viel verdienen.
Geld muß schicken ham.
Frau Kinder nix do.
Kinder klane muß viel essen.
Später muß große wie Papa!
Ich sitzen mit Kolega in kaltes Zimmer.
Aber gutes Kolega, nix sogta Tschusch.
Immer sogta du meine gute Freind.
Komm, gemma Gasthaus, trinken Biwo!
Weihnachten muß trinken
in kaltes Zimmer Biwo.
Olles zugsperrt!

Einige Textauszüge aus dem Gedichtband
„Heiteres und Ernstes aus dem leben“

„Berg-Poet“

Heinz Bitschnau

Geb. 1942 in Schruns im Montafon,
Vater Zugsführer bei der Mo-bahn
und nebenbei Maiensäß-Landwirt,
Mutter Hausfrau und Mithilfe

Volks- und Hauptschule Schruns,
Handelsakademie in Bregenz,
Angestellter im Konsum, später
im „Silvretta-Center“ Schruns

1965 erste Verse bei Firmenfeiern,
„Wart und Wärtli 1975“ (vergriffen)
„Kriasi-Büchli 2002“ mit Mundart-
anklängen, die von Altdeutsch bis
Romanisch reichen, weil das Tal von
den Rätoromanen besiedelt wurde.

In der Pension: Haus und Garten,
schreiben in Montafoner Mundart
und zeitweise auch in Hochdeutsch.



Heinz Bitschnau bei einer seiner Lesungen



„Tagebuch des Herzens“

(in die erste Liebe blickend)

auf einmal erwachte etwas,
das mit dem Frühlingswind
einher ging,

das Klopfen zum Halse fühlte
und die Augen ins Leuchten
tauchte,

mit flinken Füßen über die
Treppen huschte und rosa
Tage malte,

das Morgen-röten in leises,
sachtes Erröten herunter
holte,

im Abendröten zum Traume
färbte, der rote Rosen blühen
ließ;

es erwachte, der Hauch des
Herzens, das Schwingen von
Du zu Du,

ein „Gesang“ der bewegend,
belebend, bewirkend kam
und blieb,

ein wiederkehrendes Licht,
ins Dunkel blinkend wie
Silbersterne,

hell leuchtend wie der Mond,
der ihr Wesen zu Träumen
trug,

fühl- und spürbar, doch weit,
sehr weit und weiter in ihrer
Welt,

weit in der Welt, wo sie die
eigenen Wege zu gehen hatte

und ging -

gehen-lassen und los-lassen,
den Himmel bittend, dass „es“
sich gibt ...

Tagebuch des Schreibens

(Rückblicke eines Schreiberlinges)

„es“ sollte und wollte nicht,
die Stunden zogen sich hin
und „tappten“,

„es“ wollte und sollte nicht,
weil der Wind um die
Ohren blies,

das UN zu den „Saiten“ des
Wortspiels kam und den
Klang verschob,

der Nebel ins Blicken stieb
und „Weisen der Sicht“
verstellte,

das Lärmen der Zeit in die
fragend tastenden Sinne
dröhnte,

stein-harte Worte wie Donner
hallten ... hallten und
widerhallten,

Bilder blitzten und leinen-lose
Sätze im Öd und Leer
Versanken ...

wie auf wogenden Wellen
und ohne Kompass an
diesem Tag,

ein- und abtauchend in das
Nichts, das dennoch alles
sein kann,

aus dem „es“ am nächsten
Morgen auf-blinkt und
zu-strömt,

zu-trägt und zu-spielt, seinen
Gezeiten-folgend den
Zeiten wird,

in Worte .. Sätze .. Verse
und Rhythmen fließend,
die An-Klang sind ...

aus den Tagebüchern des Bangens

(aus tägl. Abgängigkeits-Meldungen)

fort. fort. irgendwo. nirgendwo.
fliehend. flüchtend. suchend.
in sich, um sich suchend,

Leben suchend und Liebe? das
Glück und das Land? die Zeit
und die Welt?

Sie, die Tochter, die so in sich
gekehrte, schüchterne und
zurückgezogene,

einfach fort. mit Sack und Pack,
mit Hut & Schuh, Pass & Bild.
nur noch Bild.

Frag-Bild. Such-Bild. Find-Bild.
ich, du und wir-Bild. Bangend ..
wartend w i r !

irrend im grauen Nebel, tastend
im Dunkel. ruh- und rastlos an
jedem Tag.

Höllen-Tage mit Himmelblicken,
beengend, beklemmend von Tag
bis Nacht.

betend. bittend. Fäden verlierend
und wieder findend in Funken,
oft Trost-los -

bis endlich. am Tag der Tage. im
Licht des Lichtes, sie wieder da,
ganz da,

in Armen haltend. zu Herzen und
Mitten haltend. dem Himmel
dankend da!

warum erkundend. hören. sehen,
was vordem un-gehört und un-
erkannt,

vergebend. verzeihend. im Wechsel
von Nacht zu Tag ... und von Tag
zu Tag ...

aus dem Tagebuch des Hoffens

(von Fieber-Nächten zu neuen Morgen)

Die Nacht war lang. zu lang, und
ersehnte den Morgen. wälzend.
„ächzend“ ... stöhnend.

Vom Kopf zu den Beinen ziehend,
stechend und drückend im Wechsel
von siedendheiß bis kalt.

Der Nacken spannte. Die Schulter
schmerzte, die Sohlen brannten und
Pulse jagten sich selbst.

fiebernd. fröstelnd. „grippige Viren“
verheizen- vertreiben- zerfließen-
wollend mit aller Kraft!

Trockene Kehle. Enge, Hitze im Hals.
Durst, nur Durst .. dann Gott Lob und
Dank ein Wasser.

die erste Helle. das sachte Leuchten.
ein Hauch des Windes über die
heiße weiße Decke ...

leises Hoffen und zartes Spüren: e s
wird, wird wieder im neuen Tag,
langsam lösen und füllen ...

ins Wirken spielen. ins Fließen finden.
die Kräfte wecken. dem Hoffen hellen,
das Funken fasst.

Funken die Flügel sind ... Flügel, die in
die Tage „fliegen“ und Farben malen
von Aah und Ohh,

Bilder zu du und ich und zu wir und für.
für- und vorwärts. bergwärts. sinn- und
zielwärts in alles JA!

zu Blütenbäumen und Rosenbüschen.
zu Beeren und Birnen. zu belebendem
heiterem Sang und Klang.

Den Frühling atmend. den Sommer
trinkend, herbstliches Färben in jede
Faser lassend, die trägt ...

Mag. Sylvia Fruhmann

(LiLA Herderberg)

Sylvia Fruhmann (alias LiLA oder LiLA Herderberg) ist sowohl bildende Künstlerin als auch Sängerin, Liedermacherin, Lyrikerin und Kunstphilosophin. Mit ihren Bildern, Melodien und Texten spricht sie universelle Themen an und sucht das Verbindende unter den Menschen und Kulturen. Ihr kulturübergreifender Ansatz drückt sich u.a. in dem Weltmusikprojekt Herderberg aus, das indianische und keltische, wie auch Pop- und Jazz-Elemente zusammenführt und die österreichischen Wurzeln mit Mundarttexten neben englische Liedtexte stellt. Mithilfe von LiLAs Musikpartner Samuel A. Schönback mündete das gemeinsame Projekt 2008 in der meditativen und auch beschwingten CD: „Go Within – In dir drin“.

In LiLAs musikalischer Zusammenarbeit mit dem Gitarren-Duo Blue Gecko (Richard Dopler & Barbara Reisinger) entstehen seit 2010 Liedkompositionen und Improvisationen für Gitarren, Percussions und Stimme auf Basis spanisch-lateinamerikanischer Rhythmen unter dem Live-Programm-Titel: „Casa Española“. Dabei wird spanische Dichtung des 20. Jahrhunderts vertont, oder eigene Texte von besinnlich bis heiter und satirisch finden musikalischen Ausdruck. Auch ein Tonträger ist in Arbeit.

Im Sommer 2012 wurde LiLA von der Komponistin (Pianistin, Saxophonistin und Bandoneonspielerin) Eva Jiménez vor allem als Texterin und Sängerin für die Entwicklung gemeinsamer Lieder eingeladen. Es folgten sehr produktive Monate und binnen eines knappen Jahres entstanden etwa 30 gemeinsame Lieder, wobei LiLA entweder Texte zu bereits vorhandenen Kompositionen schrieb oder Eva Gedichte LiLAs vertonte. Der Text des Liedes „Mein schönster Platz“, das für die Liebeslieder-CD der VOET ausgewählt wurde, ist eines dieser vertonten Gedichte.

Nachdem sich im September 2012 die Kontrabassistin Gabriela Mueller-Hauszer dem Kreativ-Duo hinzugesellt hatte, ist die Band nun seit Dezember mit der Percussionistin Brigitte Pelzmann vollständig und als Frauenquartett mit dem Namen ThisandJazz in Konzerten und auf Veranstaltungen live zu erleben.

ThisandJazz's Lieder sind melodiös und lebendig, vielfältig und überraschend, laden zum Träumen ein und sind auf Liebe und Lebensfreude gestimmt. Eine Weihnachtsbotschaft ist in dem Lied „I send You a Parcel for X-Mas / S'Weihnachtspackerl“ enthalten, das von ThisandJazz gemeinsam mit 4 anderen beschwingten Songs ab November auf CD angeboten wird. Für nähere Informationen und Anfragen steht die Website www.thisandjazz.com zur Verfügung.



LiLA ist bildende Künstlerin, Sängerin/Liedermacherin und Lyrikerin. Ihre künstlerische Tätigkeit wird ergänzt durch wissenschaftliche sprach-, kultur- und kunstphilosophische Arbeiten, wie z.B. die Publikation „Kunst als Sprache“.

LiLA ist der Künstlername von **Mag.^a phil. Sylvia A. Fruhmann.**

www.lilaart.com

thisandjazz - Musik

Unsere Band spielt dies und das - manches kommt mehr aus der Pop-Ecke, anderes ist mehr vom Jazz geprägt.

Eines haben alle Stücke gemeinsam: sie kommen ausschließlich von uns! Die meisten Texte hat LiLA verfasst - wobei es unterschiedlich ist, was zuerst da war, Text oder Melodie. Jedes Lied hat seine eigene Geschichte. Die Musik stammt großteils aus Evas Feder und wird gelegentlich durch Melodien von LiLA ergänzt.

Es gibt keine „typischen“ thisandjazz - Stücke. Jedes Lied ist anders, auch wenn es sicher innerhalb unseres beachtlichen Repertoires Ähnlichkeiten gibt.

Die Arrangements der Stücke überlegen, probieren und gestalten wir gemeinsam.

thisandjazz - Programm

Je nach Veranstaltung setzen wir unterschiedliche Schwerpunkte der Programmgestaltung. Bei Konzerten kommen auch Stücke zum Zug, die mehr Aufmerksamkeit brauchen, wie z.B. „Geisterstadt“, wo gesprochener Text und dramaturgische musikalische Gestaltung das Bild einer verfallenen Stadt entstehen lassen, oder „Autumn“, eine spezielle Darstellung des Herbstes - Stücke, in denen das Bandoneon zur Geltung kommt.

Auch sehr zarte und lyrische Darbietungen finden am besten in diesem Rahmen statt.

Für Feste und Partys wählen wir vor allem solche Stücke, die gute Stimmung und gelegentlich Spannung vermitteln und sorgen damit für eine tolle Fest-Atmosphäre.



this...andJAZZ



Endlich ist sie da!

Die neueste Produktion des Verbandes Österreichischer Textautoren! Mit allen Siegertiteln aus der Ausschreibung 2013. Alle Titel unabhängig von Textdichter und Komponist ausgewählt durch den Vorstand der VOET ausschließlich nach Kriterien der Einsendebedingungen und Vorgaben des Wettbewerbes.



Liebeslieder

VOET

Produktion 2013

Verband Österreichischer Textautoren
Mit den Siegertiteln der Ausschreibung 2013

Liebeslieder

1.	<i>Die Liebe des Lebens</i>	Text: Marika Sobotka Musik: Rudi Luksch	2:17
2.	<i>Hunderttausend rote Rosen</i>	Text & Musik: Hans Lang	3:50
3.	<i>Es ist mit Dir so schön</i>	Text & Musik: Josef Sacham	4:08
4.	<i>Mit Dir will ich leben</i>	Text & Musik: Burghard Gruber	3:27
5.	<i>Jenseits der Sonne</i>	Text & Musik: M.L.Kribernegg-Salzger	3:01
6.	<i>Und irgendwann</i>	Text & Musik: Gerhard Kranzler	3:14
7.	<i>Manchesmal</i>	Text & Musik: Thomas Kofler	3:45
8.	<i>Hey Susan</i>	Text & Musik: Maria Anna Madersbacher	4:08
9.	<i>Lass mich dein kleiner Adler sein</i>	Text & Musik: Walter Oberbrandacher	3:01
10.	<i>Mein schönster Platz</i>	Text & Musik: Sylvia Fruhmann	2:58
11.	<i>Wenn ich nur einen Wunsch frei hätte</i>	Text & Musik: Erika Hagler	3:35
12.	<i>15 Tage Einsamkeit</i>	Text & Musik: Michael Streiter	3:25



Was uns sehr am Herzen liegt:

Verband der Österreichischen Textautoren

Der VOET vertritt die Interessen aller in Österreich wohnhafter Textautoren/Innen. Wir berichten über unsere Tätigkeit auch regelmäßig in den AKM - Informationen.

Die zahlreichen Beitritte zu unserem Verband, das große Interesse an unseren Tätigkeiten und die erfolgreichen Buch- und CD-Produktionen der letzten Jahre bestätigen uns in unserer Aufgabe.

Sehr gerne stehen wir für nähere Informationen zur Verfügung und wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu dürfen.

Hochachtungsvoll

Prof. Victor Poslusny - Präsident

Jugend- förderung



Besonderes Augenmerk wird der neue VOET Vorstand der Jugendförderung einräumen. Durch gezielte Projekte wie Jugendwettbewerbe in Aufsatz- und Gedichtsschreibung, Vorträgen in den neu zu schaffenden Außenstellen und Institutionen der Bundesländer, sowie eigens angedachten Kinder- und Jugendproduktionen unter der Schirmherrschaft des VOET, soll besonders das Interesse der 10- bis 16-jährigen Nachwuchsschreiber geweckt und gefördert werden. Unter Aufsicht von erfahrenen Schriftstellern und Literaten soll ein Zugang zum geschriebenen Wort geschaffen werden, der den Nachwuchs anregt und zugleich sichert.

Impressum:

Herausgeber: VOET Verlag

VOET

Verband Österreichischer Textautoren

Baumannstraße 8 - 10

1030 Wien

Hotline: Liselotte Heider

Tel.: 01/802 74 92

E-Mail: office@voet.at

Web: www.voet.at

Präsident: Prof. Victor Poslusny

Gestaltung: proline / Peter Ax

2734 Puchberg, Hengstbergweg 16

ax1@cnet.at; Tel.: 0699 / 104 36 062

Beiträge:

Die verwendeten Beiträge sind zum Teil Ausschnitte aus der HP VOET, gelieferte Texte, Neuerscheinungen und vorgegebene Arbeiten. Für den Inhalt verantwortlich:

Verband der österreichischen Textautoren

VOET

Fotos: Peter Jägersberger, private Archive und

Fotos, Ausschnitte aus bestehendem VOET

Material, WEB

Wir sind an
Ihrer Meinung
interessiert:

Im neu geschaffenen VOET
- Forum, einem Teil der
VOET Homepage, können
Sie uns jederzeit Ihre Wünsche
und Anregungen, aber auch
Lob und Tadel, mitteilen. Jeder
Beitrag regt uns an, für unsere
Mitglieder da zu sein und
Verbesserungen durchzuführen,
wo immer sie notwendig sind.
Informationen dazu finden Sie
im Internet unter:

www.voet.at

Offener Brief an die Mitglieder:

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des VOET,**

ein ereignisreiches Jahr 2013 befindet sich „im letzten Viertel“ und wir freuen uns, mit diesen Zeilen über die aktuellen Aktivitäten des VOET berichten zu können.

Die Ausschreibung 2013 zum Thema „Liebe“ hat großen Anklang bei unseren Mitgliedern gefunden und die Siegertitel für diesen Bewerb konnten aus einer beträchtlichen Anzahl an Einsendungen ausgewählt werden. Nach Fertigstellung der CD erhält jedes unserer Mitglieder ein Exemplar davon zugesandt. Selbstverständlich ergeht zuvor an unsere Mitglieder ein Schreiben inhaltlich der Namen der Gewinner.

Ebenfalls noch im laufenden Jahr werden wir die neueste Ausgabe der VOET-Zeitung präsentieren. Darin finden sich Berichte über den erwähnten Bewerb sowie über die Produktion und die Studioarbeit. Auch werden wir wieder über einige unserer Mitglieder und deren Schaffen berichten.

Zusätzlich konnten wir heuer erstmals einen gemeinsamen Wettbewerb mit dem ÖKB, Österreichischer Komponistenbund, durchführen. Fünf im Zuge dessen ausgewählte Melodien stehen für Sie in unserer Homepage www.voet.at zum Anhören, inklusive Noten, bereit. Wir haben unsere Mitglieder bereits dazu aufgerufen, Texte dazu zu verfassen und an uns einzusenden. Selbstverständlich ist die Teilnahme an diesem gesonderten Wettbewerb auch allen neu zum VOET beigetretenen Autorinnen und Autoren möglich.

An dieser Stelle gratulieren wir unserem Präsidenten des VOET, Herrn Prof. Victor Poslusny, sehr herzlich zu seiner Auszeichnung mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich.

Ihnen allen wünschen wir eine schöne, schaffensreiche Zeit sowie alles Gute zum Jahresausklang 2013!

Herzliche Grüße
Ihr

KommR. Hans Ecker
VOET, Schriftführer



Präsident Prof. Victor Poslusny

wird mit dem Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

Ein Bericht von Helga Schenk

Was für ein Jahr für Victor Poslusny, nein - für Prof. Victor Poslusny!

Denn dieses Jahr fing schon mit einer Auszeichnung an: Verleihung des Titels „**Professor h. c.**“

Nun, am 11. Oktober 2013, die nächste Auszeichnung!

Prof. Victor Poslusny wurde im Palais Starhemberg, in dem das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur untergebracht ist, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich überreicht!

Das Barockpalais ist ein würdiger Rahmen für eine Ehrung dieser Art und mit seiner klassizistischen Ausstattung hält der Audienzsaal das, was die Feststiege bereits versprochen hat. Ich weiß es wieder einmal zu schätzen, dass ich dieses Land, in diesem Fall diese Stadt, die so viel Schönes zu bieten hat, als meine Heimat bezeichnen darf.



In diesem feierlichen Ambiente hieß Frau Ministerialrätin, Mag. Hildegard Siess, alle Gäste willkommen und ihre kurzweilige Begrüßungsrede nahm uns ein wenig die doch vorhandene Anspannung.

Wir lauschten andächtig dem Geigenquartett, „Alliance Quartett“, das unsere Ohren mit G. F. Händel, M. Ponce und A. Dvorak verwöhnte. Die Laudatio für Prof. Victor Poslusny hielt sein langjähriger Freund und Musikkollege, Rudi Luksch. Bei dieser Laudatio brauchte man sich nicht zu wundern, dass Rudi Luksch akribisch genau über das Leben seines Freundes Victor Bescheid wusste. Mit Sicherheit hätte er noch weit mehr erzählen können, denn es ist bekannt, dass dieser Mann ein lebendes Lexikon ist, was die Musik und all die damit verbundenen Künstler betrifft.

Victors Eltern ermöglichten ihm schon im Alter von 8 Jahren eine fundierte musikalische Ausbildung. Noch während dieser Zeit, im Alter von 16 Jahren, begann seine Laufbahn als Berufsmusiker, und er hat dadurch mit eigenen und anderen renommierten Bands Europas schönste und bekannteste Städte und feudalste Kurorte kennengelernt und Karriere gemacht. Live Übertragungen bei Funk und Fernsehen waren ebenso an der Tagesordnung, wie die Beteiligung an Ausstrahlungen im In- und Ausland.

(ORF z.B. „Die Guldenburgs“ u.v.m.) Obwohl ihm das Wienerlied sehr am Herzen liegt, ist er in allen Sparten, allen Bereichen der Musik zuhause. Sehr erfolgreich als Textdichter und Komponist deckt er mit seinem Stimmenpotential und instrumentalem Können ein breites Spektrum ab. In seinem eigenen Studio produziert er nicht nur für sich, er unterstützt auch junge Künstler mit seinem fundamentalen Wissen.

Im Vorstand der A.K.M. setzt er seine Erfahrung ebenso ein wie als Geschäftsführer und Vorstand der G.F.Ö.M. und vieler, vieler weiterer Verbände. Durch dieses Sprungbrett wird die Möglichkeit geboten, Talenten zum Durchbruch im Musikgeschäft zu verhelfen. Sehr engagiert ist Victor als Präsident des VOET, wobei wieder die Förderung Begabter im Vordergrund steht. Hier ins Detail zu gehen, würde den Rahmen sprengen.

Rudi Luksch und Victor Poslusny treten seit vielen Jahren als „Die 2 Strawanzer“ gemeinsam auf, und es muss hier erwähnt werden, dass dieses Duo, zusätzlich mit Herbert Granditz, seit unglaublichen 20 Jahren beim Opernball das Wienerlied vertritt. Nun, diesmal wird unser Herr Professor hoffentlich seine Auszeichnung am Opernball zum ersten Mal „ausführen“. Wo sonst, wenn nicht zu dieser Gelegenheit! Er wird bei seinem bescheidenen Naturell einmal über seinen eigenen Schatten springen müssen.

Die Überreichung des Dekretes und der beiden Insignien oblag wieder Ministerialrätin Mag. Hildegard Siess, bei der man deutlich merkte, dass sie darin schon sehr geübt war. Über einen sehr schönen Blumenstrauß freute sich Victors Frau, Elfi. Allen Familienmitgliedern Victors war anzusehen, dass sie sehr stolz waren; und das zu Recht!

Victor hielt eine kurze, herzliche Dankesrede, aber ich denke, dass er dies lieber mit einem Lied getan hätte. Bei der nächsten Auszeichnung, Victor? Wer seine Lieder, seine Texte, seine Stimme kennt, wird meine Idee nachvollziehen können.

Zum Abschluss dieser Feier gab es ein Buffet mit köstlichen Brötchen und Getränken verschiedenster Art, wobei es sich mit all den von Victor geladenen Gästen - seinen Freunden und Kollegen - und seiner Familie noch gemütlich plauschen ließ.

Nochmals recht herzliche Gratulation von uns allen und danke für die Einladung, lieber Victor!

Helga Schenk



Prof. Victor Poslusny



Mag. Hildegard Siess , Prof. Victor Poslusny

Fotos: Helga Schenk

www.voet.at



Die Analphabetin, die rechnen konnte

Roman

Die aberwitzige Geschichte der jungen Afrikanerin Nombeko, die zwar nicht lesen kann, aber ein Rechengenie ist, fast zufällig bei der Konstruktion nuklearer Sprengköpfe mithilft und nebenbei Verhandlungen mit den Mächtigen der Welt führt. Nach einem besonders brisanten Geschäft setzt sie sich nach Schweden ab, wo ihr die große Liebe begegnet. Das bringt nicht nur ihr eigenes Leben, sondern gleich die gesamte Weltpolitik durcheinander...

Spitzzünftig und mit viel schwarzem Humor rechnet Jonasson in seinem neuesten Roman mit dem Fundamentalismus in all seinen Erscheinungsformen ab. Eine grandiose Geschichte, die dem »Hundertjährigen« an überbordenden Einfällen, skurrilen Wendungen und unvergesslichem Charme in nichts nachsteht!

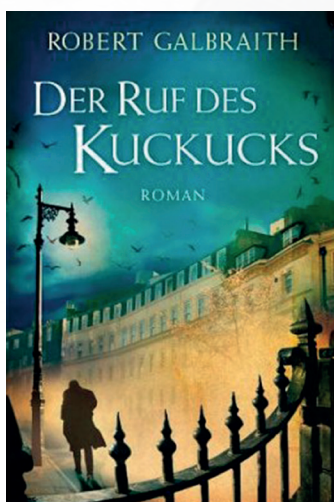
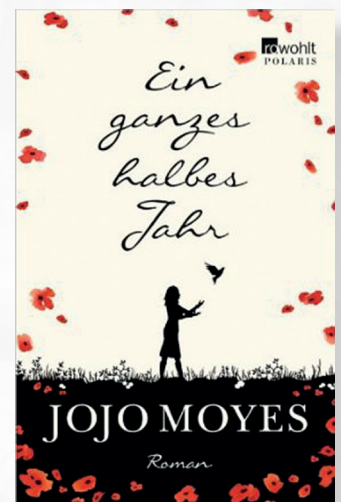
Jonas Jonasson

Ein ganzes halbes Jahr

Roman

Lou & Will. Louisa Clark weiß, dass nicht viele in ihrer Heimatstadt ihren etwas schrägen Modegeschmack teilen. Sie weiß, dass sie gerne in dem kleinen Café arbeitet und dass sie ihren Freund Patrick eigentlich nicht liebt. Sie weiß nicht, dass sie schon bald ihren Job verlieren wird – und wie tief das Loch ist, in das sie dann fällt. Will Traynor weiß, dass es nie wieder so sein wird wie vor dem Unfall. Und er weiß, dass er dieses neue Leben nicht führen will. Er weiß nicht, dass er schon bald Lou begegnen wird. Eine Frau und ein Mann. Eine Liebesgeschichte, anders als alle anderen. Die Liebesgeschichte von Lou und Will.

Jojo Moyes



Der Ruf des Kuckucks

Roman

Als das berühmte Model Lula Landry von ihrem schneebedeckten Balkon im Londoner Stadtteil Mayfair in den Tod stürzt, steht für die ermittelnden Beamten schnell fest, dass es Selbstmord war. Der Fall scheint abgeschlossen. Doch Lulas Bruder hat Zweifel – ein Privatdetektiv soll für ihn die Wahrheit ans Licht bringen.

Cormoran Strike hat in Afghanistan körperliche und seelische Wunden davongetragen, mangels Aufträgen ist er außerdem finanziell am Ende. Der spektakuläre neue Fall ist seine Rettung, doch der Privatdetektiv ahnt nicht, was die Ermittlungen ihm abverlangen werden. Während Strike immer weiter eindringt in die Welt der Reichen und Schönen, fördert er Erschreckendes zutage und gerät selbst in große Gefahr ...

Ein fesselnder, einzigartiger Kriminalroman, der die Atmosphäre Londons eindrucksvoll einfängt – von der gedämpften Ruhe in den Straßen Mayfairs zu den versteckten Pubs des East Ends und dem lebhaften Treiben Sohos. „Der Ruf des Kuckucks“ ist das hochgelobte Krimidebüt von J.K. Rowling, geschrieben unter dem Pseudonym Robert Galbraith, in dem sie mit Cormoran Strike einen ungewöhnlichen Ermittler präsentiert.

Robert Galbraith

Förderungen / GFÖM

Die AKM ist nicht nur eine Einhebungs- und Verteilungsorganisation, sondern sie nimmt auch kulturelle Funktionen wahr. Die Förderung österreichischer Musik erfolgt auf einer breiten Basis im Rahmen der von der AKM-Generalversammlung beschlossenen Richtlinien für kulturelle Einrichtungen.

Die Fördermaßnahmen werden von der GFÖM (Gesellschaft zur Förderung Österreichischer Musik Ges.m.b.H.), eine im 100%-igen Eigentum stehende Tochtergesellschaft der AKM, nach Maßgabe der von der AKM zur Verfügung gestellten Mittel und unter Beachtung der oben genannten Förderrichtlinien, treuhändig durchgeführt. Die Geschäftsführer der GFÖM gehören alle dem Vorstand der AKM an.

Für weitere Informationen, Förderrichtlinien, Antragsformulare, Termine und Einreichfristen, etc. besuchen Sie bitte die Website der GFÖM unter www.gfoem.at

Informationen zu Einreichung und Terminen Förderansuchen für Förderungen durch die GFÖM sind ausschließlich online auf www.gfoem.at einzureichen.

Nur vollständig ausgefüllte und rechtzeitig abgeschlossene Förderansuchen können bei der Vergabe von Förderungen durch die GFÖM berücksichtigt werden. Die Einreichfrist endet jeweils 21 Tage vor dem nächsten Sitzungstermin.

Die Entscheidung über die Zuerkennung von Fördergeldern wird in Sitzungen der Geschäftsführung der GFÖM getroffen, die seit 2006 planmäßig 4 mal pro Jahr stattfinden.

Die Anträge werden nach dem Datum ihres Einlangens gereiht und behandelt. Die Zuerkennung von Fördergeldern erfolgt gemäß den Richtlinien für kulturelle Förderungen und nach Maßgabe der verfügbaren Budgetmittel.

Kontakt:

Tel: + 43(0) 50717-19450

email: gfoem@akm.co.at

Heiliger Herbst

So gingen wir selbender Hand in Hand
Den schmalen Weg, den lieben Berg empor,
Und oben winkte Zinne, Turm und Tor,
Umrauscht, umbauscht vor roter Wipfel Brand.

Doch unten lag das herbsterblichene Land:
Die Ebene im zarten Silberflor
Von Blond, das noch nicht alles Gold verlor,
Und, lose drin, des Stromes blaues Band.

Da sah ich selig auf Dein junges Haar
Und fühlte Deiner Hände warmes Leben,
Und wie in ihnen zehnfach Seele war

Von jedes Fingers eigenem Erbeben.
Und Deine Augen sprachen lieb und klar,
Daß alles dies mir zärtlich hingeben.

Und oben hauste frech und froh der Wind,
Zauste das Laub und fegte scharf die Matten.
Wir aber, klug in einer Mauer Schatten,
Streckten ins Gras uns, froh, wie Kinder sind.

Tief unten graut die Stadt! - Von Dünsten blind
Glimmen die Kuppeln, Dächer und die matten
Fenster, indessen aus den nimmersatten
Schloten und Essen brauner Qualm zerrinnt.

Mich lockst du nimmer, kauender Koloß,
Trüglicher Tröster rastloser Gehirne!
Was ich von Dir gelitten und genoß,

Bin ich wie eine mürbe Maske los
Und lege dankbar die befreite Stirne
In dieses Kindes mütterlichen Schoß.

So lag ich lang, tief atmend das Arom
Des jungen Leibes und dies reiche Schweigen,
Und hörte Deine Seele niedersteigen
Zu Deines Schoßes ahnungsvollem Dom.
So klein bin ich, ein Mensch nur, ein Atom,
Und ausgeschaltet aus dem ewigen Reigen,
Wenn nicht durch Dich, was mir als Tiefstes eigen,
Einmünden darf in alles Lebens Strom...

Der Abend kam, wir schritten in das Tal -
Nie war ein Tag so feierlich verklungen.
Wie Glockentöne, ernst und keusch verschlungen,

Sangen die Seelen innigsten Choral.
Da lauschten wir und nahmen tiefbezwungen
Der höchsten Liebe heilig Abendmahl.
Anton Wildgans, 1908



Rudi Luksch

Ein ‚ganz Großer‘ der Österreichischen Texter- und Komponistengilde feiert Geburtstag!

MUSIKER - KOMPONIST - TEXTER - INTERPRET
„ER LEBT UND LIEBT DIE MUSIK“

Steckbrief:

Name: Rudolf LUKSCH

Geburtsdatum: 28. September 1943

Geburtsort: Wien

Eltern: Georg und Anna (geb. Beier)

Beruf: Musiker und Komponist

erlernter Beruf: Kaufmännischer Angestellter

Musikalische Ausbildung:

Klavier - Privatunterricht bei Prof. Leopold Reibenspiß.

(Dieser wollte ihn mit 9 Jahren in ein Musikinternat stecken – das verweigerte aber der junge Rudi...)

Akkordeon - Privatunterricht bei Prof. Franz Stadler

Zu dieser Zeit kaufte ihm seine Oma ein Akkordeon von einem Nachbarmädel. Darauf erlernte er erste Stücke wie „Ganz Paris träumt von der Liebe...“ – ein frühreifes Bürschchen!

Trompete - bei verschiedenen Kapellmeistern, sowie bei Prof.

Körner, privat und kurz am Konservatorium, Kompositions- u. Harmonielehre bei Prof. Leopold Reibenspiß und Kapellmeister Georg Luksch.

Bei seinem Vater, dem „Polkaluksch“ (dieser war auch Schlagerkomponist – unter anderem von dem damaligen Gassenhauer „Lass das sein“) spielte er auch brav in dessen Orchester mit.

Ausübender Musiker seit 1958 in diversen Blasmusikkapellen, zunächst als Trompeter und im Konzert- und Tanzorchester des Vaters (Georg Luksch).

Gründete 1960 mit gleichaltrigen Musikerfreunden eine eigene Band

„The Shakers“, Nachfolger der „Bambi's“ im Tabarin, der späteren Tenne!

Hier spielte er mit Gitarristen wie Joe Hatschunda und Helmut Renner – gefragte Musiker dieser Zeit.



Von links: Hans Houska, Jolly Kreutmayer, Joe Hatschunda, Tony Cimarron, Rudi Luksch, Helmut Renner im TABARIN, Wien

Rudi Luksch - Künstlerportrait

Auf Grund der großen Erfolge, die zwangsläufig keine andere Tätigkeit mehr zuließen, arbeitet er seit 1. September 1961 als Berufsmusiker. Unter anderem wirkte er in einem Kinofilm mit! („Autofahrer unterwegs“ – in der Hauptrolle Jimmy Makulis)

1962 ausgedehnte Gastspielreisen im In- und Ausland (Süd-deutschland und Oberitalien bis zu Adria und Ligurischen Riviera – Florenz, Pisa, Viareggio)

1963 Präsenzdienst beim österreichischen Bundesheer. Während dieser Zeit entwickelten sich erste Kontakte zur Wiener Musik und im speziellen zum echten Wienerlied. Bekanntschaften mit damals großen Interpreten wie Heinz Conrads, Hansl Schmid, Ernst Track, den 3 Spitzbuben und vor allem den legendären Hojsa Buam (Walter und Franz), legten den Grundstein für sein weiteres Wienerisches Schaffen.

So gründete Rudi Luksch 1964 sein später so erfolgreiches humoristisches Wienerlied-Duo „Die 2 Strawanzer“. In dieser Zeit erschienen bereits seine ersten Wiener Kompositionen. Das erste Opus wurde fast über Nacht zum Riesenerfolg. „I war halt a klaner Strawanzer“ sang Hansl Schmid auf Schallplatte und bald fehlte in keiner Musikbox und keinem Künstlerrepertoire dieser Titel.

Noch heute gehört dieses Lied zum eisernen Bestand der Wiener Musik und erfreut sich immer wieder neuer Aufnahmen wie z.B. nicht zuletzt durch Horst Chmela.

Die musikalische Tätigkeit erstreckte sich damals vom Wiener Raum bis Kärnten (Saison 1965 und 1966 in Velden am Wörthersee).



A klaner Strawanzer

WIENERLIED

Text und Musik: RUDI UND GEORG LUKSCH

Langsam

Refrain:



1968 Engagement (eineinhalb Jahre) in München, jedoch speziell der Wiener Musik zugeordnet, bedeuteten gleichzeitig Riesenerfolge.

1969 Rückkehr aus Deutschland, große Erfolge in Wien führten zum ersten Schallplatten-Vertrag bei der Firma Polydor. Erste Rundfunk- und Fernsehauftritte, denen im Laufe der Jahre unzählige weitere folgen sollten, bestätigten den Erfolg.

1970 Gründung des Rudi-Luksch-Trio's, zunächst speziell als Begleitensemble für diverse Rundfunk- und Fernsehsendungen, sowie für Studioarbeit bei zahlreichen Schallplattenaufnahmen. Sehr bald feierte das Trio auch als eigenständiges Ensemble große Erfolge, blieb aber auf lange Sicht eines der beliebtesten, und in Sängerkreisen auch begehrteste Begleitensemble, sowohl für Bühne als auch im Studio.

In den Jahren 1975 bis 1995 ständig im Raum Wien beschäftigt. Auch in dieser Zeit ergaben sich immer wieder kurze Gastspiele im Ausland (Deutschland, Schweiz, Ungarn, Rumänien, Türkei). Außerdem wirkte Rudi Luksch sowohl im Duo als auch im Trio bei folgenden Rundfunk- und Fernsehsendungen mit: ‚Autofahrer unterwegs‘ – ‚Musik die Freude macht‘ – ‚Seinerzeit, zu meiner Zeit‘ – ‚Wienerisch am Nachmittag‘ – ‚Frühschoppen aus Wien‘ – ‚Was sieht man Neues‘ – ‚Guten Abend am Samstag‘ (beides waren Heinz Conrads – Sendungen) – ‚Seniorenclub‘ – und unter der Leitung von Prof. Karl Grell bei ‚Sing mit‘ und ‚Spiel mit‘ – ‚Licht ins Dunkle‘ – sowie Auftritte im ZDF und Bayerischen Fernsehen.

Seit 1993 bis heute - und hoffentlich auch noch weitere Jahre Fixstarter am Wiener Opernball im Trio mit Prof. Herbert Granditz und Victor Poslusny unter dem Namen „Die 3 Lauser“.

Vom 1. September 1995 bis 30. September 2008 hat er die Heimstätte des Wienerliedes, das legendäre Cafe Schmid Hansl, musikalisch betreut und ging danach gleichzeitig mit Hans Schmid in Pension.

Ein „Schmankerl“ aus dem Leben des Stars:

Seine Pensionsanmeldung bei der PVA ging so von statten:

Rudi Luksch ging am 3. September zur Pensionsversicherung hin und verkündigte der Mitarbeiterin beim Schalter, er möchte in die Alterspension gehen. Darauf fragte diese, ob er den Antrag schon gestellt habe. Darauf Rudi: „Warum? Dafür bin ich doch jetzt hier!“ Er bekam ein leeres Formular zum ausfüllen und er solle halt in den nächsten Tagen wieder vorsprechen. Rudi schaute sie nur ungläubig an, setzte sich vor den Schalter zu einem Tisch und begann zu schreiben. Binnen 20 Minuten hatte er alle seine Arbeitszeiten mit Datum, Adresse und Arbeitsgeber vollständig ausgefüllt. Die Dame am Schalter schüttelte nur wortlos den Kopf und schickte ihn zum nächsten Schalter, wo er nach knapp einer viertel Stunde von einer anderen Mitarbeiterin aufgerufen wurde und auch diese fragte verblüfft, warum er erst heute komme. Rudis Antwort: „Ich werde doch erst Ende September 65 und möchte dann mit Ende des Monats in Pension gehen.“

Er hat seine Pension auch bekommen!

Rudi Luksch - Künstlerportrait

In den vielen Jahren seiner musikalischen Laufbahn hat sich Rudi Luksch immer wieder im In- und Ausland unverdrossen und vorbildlich für die Wiener Musik eingesetzt und das Wienerlied erfolgreich vertreten.

Sowohl als Solist, Duo oder im Trio, wie auch als Interpret und Liederschreiber ist Rudi Luksch seit Jahrzehnten aus dem großen Kreis der Wiener Unterhaltungskünstler nicht mehr wegzudenken und beim Publikum weit über die Grenzen unserer Stadt, sowie Österreichs, bekannt und beliebt.

Kompositorische Tätigkeit:

Bisher über 600 Werke (Wienerlieder, Konzertstücke, Tänze, Chansons, Schlager, Couplet, Walzer, Polkas und Märsche).

Davon zirka ein Drittel selbst getextet - ansonsten Zusammenarbeit mit namhaften Textautoren und Komponisten wie:

Prof. Hans Eidherr, Prof. Hans Hauenstein, Prof. Peter Herz, Prof. Hermi Lechner, Prof. Franz Pilz, Prof. Victor Poslusny; Franco Andolfo, Charles Berndt, Karin Bogner, Ernst Buchta, Horst Chmela, Richard Czapek, Ernest Ermad, Hans Haller, Gerhard Heger, Josef Kaderka, Harrald Lakits, Renate Lechner, Josef Petrak, Helmut Reinberger, Adi Stassler, Lothar Steup, Toni Strobl, Kurt Strohmayer, Ernst Track, Heinrich Walcher, Lea Warden - um nur die Wichtigsten zu nennen.

Fast alle Titel erschienen auf Tonträger und im Druck bei diversen Musikverlagen wie: Weltmusik, Hochmuth, Eberle, Rubato, Arion, Fortissimo, Belvedere, Schneider, Weinberger in Österreich und andere Verlage in Deutschland Frankreich und Belgien.

Viele beliebte Interpreten sangen mit Erfolg seine Lieder auf Tonträgern:

Franco Andolfo, Horst Chmela, Elly Fischer, Europa-Charly, Waltraud Haas, Gerhard Heger, Walter Heider, Ossi Molzer, Viktor Poslusny, Christl Prager, Hansl Schmid, Adi Stassler, Toni Strobl, Franz Zimmer, Die 3 Kolibris, Die 2 Strawanzer, Das Original Alpenland-Quintett, das Hans Ecker Trio sowie Rudi Luksch selbst und noch viele andere.

A.K.M. – als Komponist und Autor Tantiemen – Bezugsberechtigtes Mitglied seit 1964, seit 1981 ordentliches Mitglied (Genossenschaftler).

Seit 1976 Mitglied des VOET (Verband Österreichischer Textautoren) und seit 1986 Vorstandsmitglied des VOET.

Der VOET wünscht unserem Rudi Luksch noch viele Jahre des Schaffens in Gesundheit und viele Freunde, die seine Herzenswärme und seinen ‚Wiener Charme‘ schätzen!

Gestaltung des Beitrages: Peter Jägersberger



Einige Beispiele der zahlreichen Plattenproduktionen, die im Laufe der Jahre entstanden.

Kurzbrief:

Lebensmotto: Leben und leben lassen

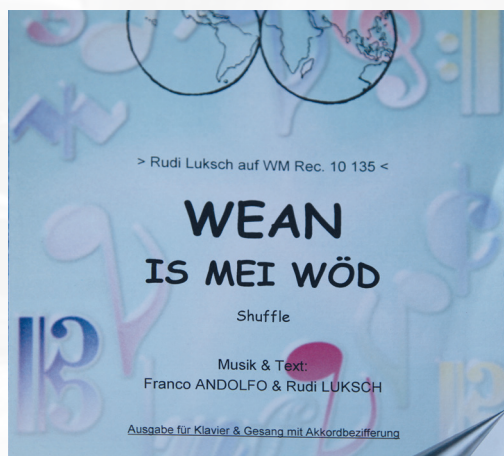
Liebungsgetränk: trockener Sekt

Liebungspeise: mediterrane Küche

Liebungsor: Velden, Corfu

Wunsch: Gesund bleiben und weiter musizieren

Große Liebe: seine Gattin Evi



Seit 25 Jahren verheiratet mit seiner Eveline. Seine Urlaube verbrachte er jahrzehntelang in Kärnten in Velden am Wörthersee, wo er sie auch ehelichte, von wo er sich vor 9 Jahren sehr schwer trennte und sich dafür die Insel Corfu als neues Urlaubsdomizil auserkor, heuer leider ohne seine zwei geliebten Dackeln.



Bisherige Auszeichnungen für besondere Verdienste um das Wienerlied und die Wiener Musik:

- Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich
- Goldenes Verdienstzeichen vom Land Wien
- 2 Goldene Schallplatten

Wienerlied-Vereinigung Robert Posch:

- Goldene Robert Stolz – Medaille,
- Hut des lieben Augustin in Silber und Bronze

Vereinigung Wiener Volkskunst:

- Ehrenmedaille,
- Wiener Stephansdom – Kupferstich

Vereinigung das Wienerlied:

- Ehrenmedaille ‚Fenstergucker – Relief‘
- Johann Strauss - Relief

Musikverlage Hochmuth-Weltmusik und Rubato:

- Ehrenplaketten,
- Goldene CD

Vereinigung D'echten Weaner:

- Rubin-Ring, Goldenes Mikrophon
- Goldener Ehrenring der „3 Meckys“
- Ehrenring in Silber des BÖFL (Bund Österreichischer Fußballlehrer)



VOET Produktion 2012

Aus den Einsendungen zum Thema „Winter“ wurde ein Bildband gestaltet, der im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung im Lokal „10er Marie“ in Wien vorgestellt wurde. Viele der Preisträger nahmen auch bei dieser Veranstaltung teil und hatten auch Gelegenheit, mit den VOET - Vorständen das eine oder andere Gespräch zu führen.

Den Bildband

„Wintertage“

können Sie auch noch als Weihnachtsgeschenk für Ihre Lieben über die VOET Hotline, bei Liselotte Heider, unter der TelNr.: **01/802 74 92** oder über Email: **office@voet.at** bestellen.

Beiträge:

Die verwendeten Beiträge im Buch sind gelieferte Texte unserer Mitglieder, die bei der Ausschreibung 2012 als Siegertitel ausgewählt wurden. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der bereitgestellten Texte.

„Wintertage“

Verband Österreichischer Textautoren / Produktion 2012

Verband Österreichischer Textautoren / Produktion 2012

Wintertage

Der Verband Österreichischer
Die Siegertitel der Jahresaus

Wintertage



Die VOET Vorstände Adi Stassler, Prof. Victor Poslusny, KR Hans Ecker, Rudi Trusnic, Liselotte Heider bei der Buchpräsentation

her Textautoren präsentiert:
usschreibung 2012

age

VOET
Produktion 2012



Eindrücke von der Buchpräsentation, das Publikum und die Preisträger waren begeistert!

**Vom Präsentationstermin für die CD Produktion 2013 „Liebeslieder“
werden Sie rechtzeitig in Kenntnis gesetzt.**

Träume im Advent

Manchmal seh' ich dein Gesicht
manchmal glaub' ich's selber nicht
du bist in meinem Träumen
wunderschön und greifbar nah.

Bei dir da blüh'n im Winter Bäume
im Sommer fällt vom Himmel Schnee
du pflanzt in meinem Kopf die Träume
die ich nur mit dem Herzen seh'.

Dann fühl ich mich fast hochgeboren
ich fliege wie ein Blatt im Wind
hab' niemals das Gefühl verloren
das ich dich einmal nicht mehr find'.

Doch hie und da, da kommen Zweifel
wenn ich des Nachts am Fenster steh'
die Dunkelheit, sie bringt mir Ängste
weil ich dich nicht mehr lachen seh'.

Wenn endlich dann der Morgen kommt
der Tag die graue Nacht besiegt
da fühl ich wieder diese Hoffnung
die nur dein liebend Herz mir gibt.

Wir gehen dann gemeinsam fort
durchschreiten diesen schönen Ort
du nimmst mich zärtlich bei der Hand
wir schweben durch das Wunderland.

Ein neues Ziel, ein neues Glück
erleben wir dann Stück für Stück
mit dir allein nur möchte ich leben
mein Herz in deine Hände legen.

Andreas Christian Stassler

Denk ma zruck an olte Zeitn

Draußen fangt es an zum schnein
geh ma in die woarme Stubn hinein
zünd ma uns a Kerzerl an
und dann sitz ma gmiatlich zam
a guate Freundschaft soll ma pflegn
weil dos is a großer Segn
und ganz dankboar möchte i sogn:
samma froh, doss wir uns hobn!

Denk ma zruck an olte Zeitn
wie ma selig woarn beim Weihnachtsbaum
werd ma wie die kloanen Kinder
mit dem Leuchten in den Augn.

Wenn ma sich die Wölt anschaut
rundherum do is es vül zu laut
doch in uns wird's söltsam stüll
tief und echt, a schönes Gefühl
wir holtn zam, wie's früher woar
net nur heut, a übers Joahr
und ganz ehrlich möchte i sogn:
samma froh, doss wir uns hobn!

Denk ma zruck an olte Zeitn
wie ma selig woan beim Weihnachtsbaum
freu ma uns wie kloane Kinder
die noch ans Christkindl glauben.

Maria-Luise Kribernegg-Salzger

Der erste Schnee

Tanzend spielt die Sonne mit deinem Haar,
lässt mich Teil an deiner Heimat haben.
Ein Lachen im Träumen dem Herbstlaub nah,
spiegelt golden sich in seinen Farben,
schmiegt sich wohlig in den unbegrenzten Raum
und sein Klang geht in ihm auf.
Nimmt alles rundum ein doch merkt es kaum,
Schneeflöckchen zaubernd steigt der Winter auf.

Carmen Lammer

Ich will dir danken für alles Mama

Durch eure Liebe kam ich auf die Welt,
habt euer Leben für mich umgestellt.
Umsorgt und behütet an allen Tagen,
Dankeschön will ich euch sagen.
Es gibt so vieles was ihr mir gelernt,
ihr habt euch niemals von mir entfernt.
Hab ich auch manchmal viel Kummer gebracht
Und euch viele Sorgen gemacht.
Ich will dir danken für alles Mama
Weil du viel Gutes für mich getan hast.
Ich will dir danken für alles Papa
für deine Arbeit, Müh und Last.
Danke für die schöne Zeit,
Liebe und Geborgenheit!
Mein Weg in die Zukunft, blick ich heut zurück,
den Grundstein des Lebens, die Basis, das Glück.
Das alles habt ihr mir gerne geschenkt,
mich sanft in die Bahnen gelenkt.
Ich will dir danken für alles Mama
Weil du viel Gutes für mich getan hast.
Ich will dir danken für alles Papa
für deine Arbeit, Müh und Last.
Danke für die schöne Zeit,
Liebe und Geborgenheit!

Christine Schwebach

Wünsch dir nicht mehr als Du schon hast

Jedes Jahr das kommt verändert den Weg
Manches bleibt wie's war, vieles ist niemals zu spät
Neues Leben entsteht und wird Wirklichkeit

Haben wir nicht das, was ein jeder schon hat
Frag den Baum im Wald, vermisst er ein Blatt
Ist nicht das Wenige oft vielmehr als viel

Wünsche dir nicht mehr als Du schon hast
Es ist nicht schwer – halte ein zur Rast
Es ist Weihnachtszeit
Still und weit für die ganze Welt
Wünsch dir nicht mehr als Du nur brauchst
Bleib dem treu dem Du vertraust
Schenke Zärtlichkeit und Liebe die verzeiht
Wünsch dir nicht mehr in dieser Weihnachtszeit

Wenn der Wind sich dreht, der Sommer ist weit
Wenn dein Herz dir sagt, es ist an der Zeit
Wenn der Friede in dir neue Wärme gibt

Kalte Sternennacht, es weihnachtet schon
Fast ein Jahr vollbracht, nur schleicht es davon
Doch es bleiben Träume zurück

Helmut Hummel

Wir wünschen Euch ein friedliches Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins Jahr 2014! Der VOET Vorstand.





Der Bachmann-Preis ist Geschichte – aber nur für dieses Jahr. 2014 gibt es ein Wiedersehen, zum Glück: denn nirgendwo sonst wird so schön über Literatur gestritten wie in Klagenfurt. Und eine Siegerin gekürt, mit der auch Ingeborg Bachmann zufrieden sein müsste: Katja Petrowskaja.

Katja Petrowskaja ist nicht die letzte Bachmann-Preis-Gewinnerin - aber eine derart bescheidene, wie es sie wohl noch nie gegeben hat (und vielleicht auch nicht wieder so schnell geben wird). Wäre sie „Jury gewesen“, so die Autorin nach der Preisverleihung im Interview mit Cecile Schortmann, hätte ein anderer Autor den Bachmannpreis bekommen, und zwar Roman Ehrlich. Denn: „Ich schreibe nicht so wie ich möchte. Meine Sprache ist noch voller Fehler“. So seien ihre Gefühle nun eher „gemischt“ und: auch für den deutschsprachigen Leser müsse das „seltsam sein“. Überraschend sei es gewesen, so gut von der Jury verstanden zu werden, auch wenn sie „viel zu sehr gelobt“ worden sei: „Ich hätte mir mehr Kritik gewünscht“, so die in Kiew geborene Autorin.

JURYDISKUSSION PETROWSKAJA PREISVERLEIHUNG

Spinnen: Wie ein Fußballspieler in der Ablösekrise

Juryvorsitzender Burkhard Spinnen, der daneben Platz genommen hatte, schien indes ganz zufrieden mit dem Verlauf des heurigen Bewerbes zu sein. Der habe zwar „Nerven gekostet“, nach dem OK für das Weitermachen sei er aber ganz froh, dass es in diesem Jahr eine so „überzeugende Veranstaltung“ gewesen sei. Der Fokus während des Bewerbes sei ganz auf den Texten und nicht auf dem möglichen Ende gelegen, da gehe es der Jury wie dem Fußballspieler in der Ablösekrise, der am Platz auch nicht an die „Millionen“ denke.

Publikum rettete Österreichs Literatur-Ehre

Dem Juryvorsitzenden war die Erleichterung über den Fortbestand des Bewerbes anzusehen. Wobei die gute Laune Spinnens zum Gutteil wohl auch darin begründet lag, dass mit dem Publikumspreis für Nadine Kegele letztendlich auch eine vom Juryvorsitzenden vorgeschlagene Autorin einen Preis eingeheimst hat. Mitfreuen dürfen sich damit auch die Österreicher, die in diesem Jahr nur mit zwei Autoren vertreten waren – auch wenn es die Vorarlbergerin Nadine Kegele ursprünglich nicht auf die Shortlist der Juroren geschafft hatte. Denn „was dem Publikum gefällt hat Zukunft“, wie von BKS-Direktor Heimo Penker bei der Überreichung des Preises ganz richtig.

Zuwenig Polemik?

Auch etwas mehr Polemik in den Diskussionen schien so manchem in diesem Jahr wünschenswert. Die an den Tag gelegte Milde der Juroren könnte jedoch - neben dem Damoklesschwert Wettbewerbs-Aus - auch mit der kritischen Klagenfurter Rede Michael Köhlmeiers zusammengehangen haben. Er hatte in seiner Jörg Fauser gewidmeten Rede davon gesprochen, dass Fauser vor die Jury, „den Klagenfurter Literaturgerichtshof“ getreten und „von den Richtern verissen worden“ war wie „kein anderer vor ihm und kein anderer nach ihm“. „Denn die Richter hätten ihm nicht verzeihen können wie er war“. Fauser sei, so Köhlmeier, mit einer Haltung aufgetreten, die der Jury signalisiert hätte: „Ich brauche euch nicht“.

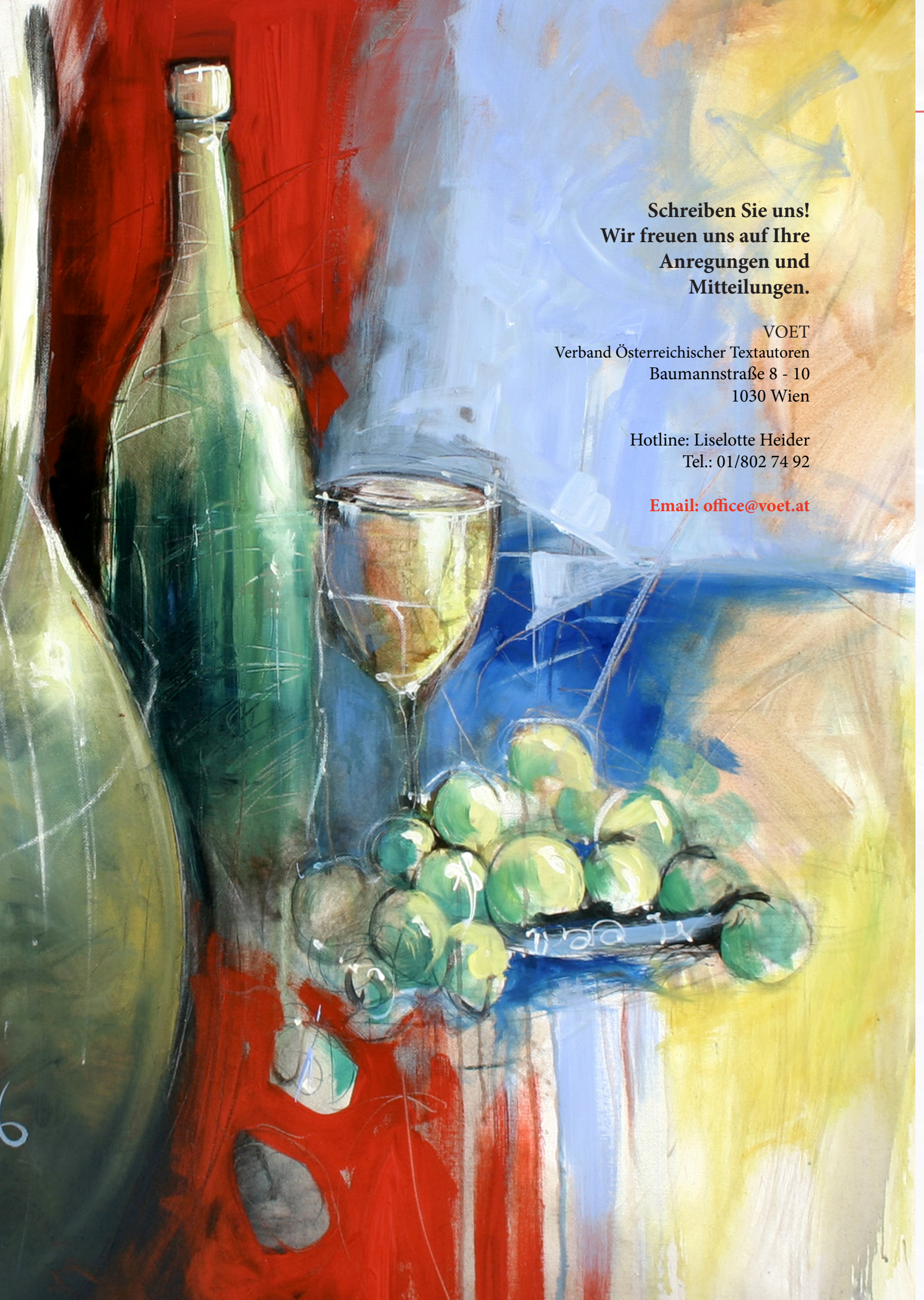
Mehrere Verrisse

Die Qualität der Texte wurde heuer von vielen Seiten als ungewöhnlich hoch eingeschätzt. Echte Verrisse der Jury gab es tatsächlich wenige, der Text Nikola Anne Mehlhorns kam noch am schlechtesten weg. Zweispältig beurteilt wurde aber auch Anousch Mueller, Zé do Rock, Cordula Simon und die vom Publikum schließlich doch mit einem Preis bedachte Nadine Kegele.

Weitere INFOs unter:
<http://bachmannpreis.eu/de>

Informationen für die Aufnahme als Bezugsberechtigter der AKM

- I) Der Aufnahmewerber muss folgendem Kreis angehören:
1. Komponist
 2. Textautor, d.h. Autor von mit Werken der Tonkunst verbundenen Sprachwerken
 3. Bearbeiter / Arrangeur
 4. Musikverleger bzw. Musikverlag
 5. Natürliche Person oder Unternehmen, dem Ansprüche aus der Veröffentlichung nachgelassener Werke (§ 76b UrhG) zustehen
 6. Rechtsnachfolger einer der oben angeführten natürlichen Personen
- II) Der Aufnahmewerber muss folgende spezielle Nachweise für eine Aufnahme erbringen:
1. Die unter Pkt I) Z 1-Z 3 Genannten:
Den Nachweis der Nutzung von mindestens einem seiner Werke/Bearbeitungen innerhalb des letzten Jahres oder im laufenden Jahr durch eine öffentliche Aufführung (§ 18 UrhG) oder durch eine Sendung (§ 17 UrhG) oder durch eine Zurverfügungstellung (§ 18a UrhG) oder durch Vervielfältigung auf einem bereits im Handel erhältlichen Tonträger. Der Nachweis ist mittels einer schriftlichen Nutzungsmeldung zu erbringen.
 2. Die unter Pkt I) Z 4 Genannten:
 - a) Die Z 1 gilt sinngemäß.
 - b) Sofern es sich um einen Einzelkaufmann handelt: Ein Auszug aus dem Gewerberegister.
 - c) Sofern es sich um eine juristische Person oder eine Personengesellschaft handelt: Zusätzlich zu lit b ein Firmenbuchauszug sowie eine Kopie des Bescheids über die Bestellung eines gewerberechtl. Geschäftsführers.
 - d) Sofern es sich um einen ausländischen Einzelkaufmann oder eine ausländische juristische Person oder eine ausländische Personengesellschaft handelt, sind gleichwertige ausländische Nachweise vorzulegen, aus denen der Betrieb eines Musikverlages sowie die Zeichnungsberechtigungen hervorgehen.
 3. Die unter Pkt I) Z 5 Genannten:
Nachweis der Veröffentlichung von mindestens einem nachgelassenen Werk i.S. des § 76b UrhG. Der Nachweis ist mittels einer schriftlichen Meldung zu erbringen, die genaue Angaben enthält, auf welche Weise das nachgelassene Werk der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist.
 4. Die unter Pkt 1) Z 6 Genannten:
Eine Kopie des gerichtlichen Dokumentes, aus dem hervorgeht, dass der Aufnahmewerber Erbe der Urheberrechte ist (Einantwortungsbeschluss, oä).
- III) Der Aufnahmewerber muss den Wahrnehmungsvertrag der AKM unterschrieben an die AKM retourniert haben; Streichungen von Vertragsteilen sind hierbei nicht zulässig. Unter Pkt 15 (Besondere Vereinbarungen) des Wahrnehmungsvertrages sind sachliche und örtliche Einschränkungen der Rechteübertragung möglich.
- IV) Weiters muss der Aufnahmewerber (mit Ausnahme des unter Pkt I) Z 6 genannten Rechtsnachfolgers) für seine Aufnahme zumindest eines der von ihm geschaffenen/bearbeiteten bzw. verlegten bzw. nachgelassenen Werke ordnungsgemäß bei der AKM anmelden; das dazu bestimmte Formular erhält der Aufnahmewerber gleichzeitig mit dem Wahrnehmungsvertrag übermittelt.
- V) Bei Vertragsabschluss wird eine Abschlussgebühr fällig, die innerhalb von 14 Tagen ab Zustellung einer unterzeichneten Ausfertigung des Wahrnehmungsvertrages einzuzahlen ist.



**Schreiben Sie uns!
Wir freuen uns auf Ihre
Anregungen und
Mitteilungen.**

VOET
Verband Österreichischer Textautoren
Baumannstraße 8 - 10
1030 Wien

Hotline: Liselotte Heider
Tel.: 01/802 74 92

Email: office@voet.at

Sommer

Sie waren heuer in Urlaub? Seychellen? Bora Bora? Takisoja-Inseln? Oder haben Sie wie ich und viele andere auch die Auszeit von der Normalität in den eigenen vier Wänden und dem angeschlossenen Garten verbracht? Ich hab es spannend gefunden. Endlich die Bücher lesen, die sich schon viel zu lange in irgendeinem Winkel vor mir versteckt haben, endlich einige Zeilen aufschreiben, die schon auf den Fingern und in meinem Hirn brannten. Die Seele einmal loslassen und zuschauen, was sie so mit der vorhandenen Zeit treibt. Spannend, was da so alles im kleinen Kosmos unseres Daseins zum Vorschein kommt! Aber ich muss zugeben, dass ich mich immer weiter verzettle, ungeordnete Gedanken einfach nicht so auf Befehl zu sortieren sind und dabei immer wieder Neues zutage tritt, an das ich schon ewig nicht mehr gedacht habe. Die Sonne tut das ihre dazu, die Seele auf verschiedene Reisen durchs eigene Unterbewusstsein zu schicken. Mal weicht sie unser Gehirn auf, drängt gerade Erdachtes zurück, schafft Löcher in den Erinnerungen, brennt Ecken aus unserer runden Kleinbürgerlichkeit. Dann wiederum erwärmt sie mich für Neues, fordert meinen Geist auf, seine Engstirnigkeit endlich aufzugeben und an ein Ganzes, Großes zu denken. Ich wälze Weltliteratur, staune über die ausgefeilte Rhetorik berühmter Poeten, falle in die verschlungenen Aufsplitterungen klassischer Dichter, erfreue mich an Lyrik, Epen und Dramen, jambischer Trimeter, vierhebiger trochäischer Tetrameter, daktylischer Hexameter, Glykoneus, Pherekrateus, Phalakeios, Asklepiadeus oder wie all die Bezeichnungen der Verslehre oder Metrik auch heißen mögen.

Wichtig ist mir immer, ob die Melodie der Sprache auch auf mich wirkt, mich schweben oder erschauern lässt, mich umnebelt, mich himmelhoch jauchzen oder tief betrübt macht, mich in die Geschichte hinein zieht oder mich im nicht vorhandenen Regen stehen lässt.

Dann versuche ich, mich nicht von Bestsellerlisten oder anderen hochstilisierten Büchern verleiten zu lassen. Der Pionier der Bestsellerforschung, Werner Faulstich, hat das Phänomen des Bestsellers - wie viele andere - untersucht. Die in diesem Wissenschaftszweig thematisierten Untersuchungsgebiete können kulturkritisch, rezeptionsorientiert, produktionsorientiert oder medienorientiert sein. Die in Bestsellerlisten auftauchenden Bücher sind nicht zwangsläufig literarisch oder ästhetisch die besten, aber dennoch die gefragtesten Lieblingsbücher in einem bestimmten Zeitraum. Einflussfaktoren, die einen Bestseller ausmachen, sind insbesondere Werbung, Medien, Literaturkritiker, Buchmessen, Bestsellerlisten und - nicht zuletzt - die interessierten Leser. Eine Rolle spielt auch die so genannte Personalisierung durch Bestsellerautoren („Der neue Grisham“ oder „der neue Dan Brown“). Bereits bekannte Autoren profitieren daher von ihrem Markenprofil, so dass beispielsweise eine Neuerscheinung von Dan Brown in seinem Segment von Beginn an bessere Chancen hat als ein noch unbekannter Autor.

Immer wieder ertappe ich mich dabei, dass ich über einem „Zweizeiler“ minutenlang sitze und durch die Wucht seiner Aussage im Gedanken Zeile um Zeile anfüge - ohne ein Wort zu Papier zu bringen. Aber gerade das macht einen Sommertag aus. Sich selbst zu finden und sich bewusst zu werden, dass aneinandergereihete Wörter eine unglaubliche Kraft entfalten können - wenn man es zulässt!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Winterbeginn und verbleibe mit dem Wunsch auf erfolgreiche Textdichtungen.

Ihr

Peter Jägersberger
Chefredakteur



VOET

Verband Österreichischer Textautoren
Baumannstraße 8 - 10
1030 Wien

Hotline: Liselotte Heider
Tel.: 01/802 74 92

www.voet.at
office@voet.at

Präsident:
Prof. Victor Poslusny

akm

AUTOREN | KOMPONISTEN | MUSIKVERLEGER

Baumannstraße 10
Postfach 259
1031 Wien

Telefon: 050717
Telefax: 050717-99599

www.akm.at



Wir sind poslusny

VOET